

Kontakt: GenSupPotsdam@gemeinsam.ekbo.de

Predigt
am Himmelfahrtstag
vor der Dorfkirche zu Criewen (OT Schwedt)¹

Act 1,3-11

Generalsuperintendent Kristóf Bálint

„Die Wolke als Zeichen seiner Nähe“

Liebe Schwestern und Brüder in Christo, liebe Gemeinde,

der Himmelfahrtstag ist ein „kleine Riese“² unter den Hochfesten der Christenheit. In manchen Kirchenbauten hat sich noch das Himmelfahrtsloch in der Decke des Kirchenschiffes erhalten, in das eine hölzerne Christusfigur an diesem Tag, 40 Tage nach Ostern und zehn Tage vor Pfingsten hinaufgezogen wurde, ganz so, wie es die Bibel berichtet.

Für die zu großen Teilen nicht alphabetisierte Gemeinde war das handfeste Bibellektüre und nicht nur für die Analphabeten, denn auch heute glauben viele Menschen nur das was sie sehen und selbst das ist oft nicht mehr sicher, im Zeitalter von KI und ChatGPT.

Nichts ist mehr sicher, Fotos, Schriftstücke, Medienbeiträge, alles kann gefälscht oder wie es neuerdings heißt gefakt werden. Worauf also verlassen? Was kann uns Sicherheit geben?

Die Wahrheit ist: nichts ist sicher außer der Unsicherheit. Die Bibel kleidet das in Sätze wie: „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“³

Christsein findet seine Sicherheit nicht in dieser Welt, sondern ausschließlich in der Gewissheit SEINER Nähe in allen Dingen. In dem Guten und dem Unguten, in den Fährnissen, den schönen Situationen und vorgeblich sicheren Orten dieser Welt.

Christsein ist ein Vertrauen darauf, dass ich in der größten Unsicherheit dieser Welt gehalten bin, selbst wenn ich nichts davon sehe, verstehe, begreife, erfasse.

Das ist das Schöne und zugleich Verstörende am Glauben, ein sich G'TT anvertrauen, vollkommen bedingungslos, vollkommen haltlos, ganz und gar bzw. total.⁴

So ungefähr stelle ich mir die Situation nach Jesu Kreuzigung und Auferstehung vor. Womöglich haben die Menschen im Umfeld der Jünger alle gesagt: „Ihr spinnt. Ihr seht ein Gespenst. Jesus ist nicht auferstanden. Das gibt es nicht! Dass kann nicht sein! Das gab es noch nie! Ich habe so etwas noch nie gesehen! Gibt es dafür Zeugen?“

Das wäre heute nicht so viel anders. Hören wir also unseren Bibeltext, der schildert uns diese Situation wie folgt:

Nach seinem Leiden zeigte er sich ihnen immer wieder und bewies ihnen so, dass er lebt. 40 Tage⁵ lang erschien er ihnen ... und sprach ... über das Reich Gottes. Als Jesus wieder einmal bei den Aposteln war und mit ihnen aß, schärfte er ihnen ein: „Verlasst Jerusalem nicht! Wartet darauf, dass in Erfüllung geht, was der Vater versprochen hat.“

¹ <https://www.kirche-uckermark.de/regionen/schwedt.html>, <https://de.wikipedia.org/wiki/Criewen> und <https://www.evangelisch-schwedt.de/>

² Gedanken zu den beiden kleinen Riesen im Kirchenjahr von mir unter <https://die-kirche.de/news-detail/nachricht/neues-licht-auf-das-gewohnte.html>

³ Heb 13,14

⁴ Gedanken zur „totalen Liebe“ unter https://www.ekbo.de/fileadmin/ekbo/mandant/ekbo.de/1_WIR/08_Generalsuperintendenten/B%C3%A1lint/B%C3%A1lint_Predigten/2024-04-21_Predigt_zu_Hhl._1_2_HP.pdf

⁵ Am Anfang der Wirksamkeit Jesu steht eine 40tägige Fastenzeit zur Sammlung (Lk 4,1-13par), nun eine 40tägige Unterweisungszeit der Jünger. Die 40 Tage stehen symbolisch für eine besonders intensive Zeit, eine besondere Qualität: 40 Jahre Wüstenwanderung, 40 Jahre babylonische Gefangenschaft, 40 Tage wandert Elia zum Horeb u.ö. In dieser Zeit war G'TT seinem Volk bzw. Einzelpersonen in besonderer Weise nahe und verbunden.

Ihr habt es ja schon von mir gehört: Johannes hat mit Wasser getauft. Aber ihr werdet in wenigen Tagen mit dem Heiligen Geist getauft werden.“

Da fragten ihn die Versammelten: „Herr, wirst du dann die Herrschaft Gottes in Israel wieder aufrichten?“

Jesus antwortete: „Ihr braucht die Zeiten und Fristen nicht zu kennen. Mein Vater allein hat sie in seiner Vollmacht festgelegt. Aber wenn der Heilige Geist auf euch herabkommt, werdet ihr Kraft empfangen.⁶ Dann werdet ihr meine Zeugen sein – in Jerusalem, in ganz Judäa und Samarien und bis ans Ende der Erde.“

Nach diesen Worten wurde er vor ihren Augen emporgehoben. Eine Wolke nahm ihn auf, und er verschwand. Die Apostel starrten wie gebannt zum Himmel und schauten ihm nach. Da standen plötzlich zwei weiß gekleidete Männer bei ihnen.⁷ Die sagten: „Ihr Männer aus Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen wurde, wird wiederkommen – genauso wie ihr ihn habt in den Himmel gehen sehen.“

Danach kehrten die Apostel vom Ölberg nach Jerusalem zurück. Der Ölberg liegt nahe bei Jerusalem, nur etwa einen Sabbatweg entfernt.⁸

So wie die Menschen im Mittelalter zur Decke aufschauten, in die starke Männer an Kurbeln die hölzerne Christusfigur hinaufzogen, so schauen die Menschen nach oben. Gebannt, wie Lk schreibt, schauen sie und werden von zwei weiß gekleideten Männern wieder auf den Boden geholt. Auf den „Boden der Tatsachen“⁹, könnten wir sagen.

„Schaut nicht nach oben, wenn ihr Jesus, wenn ihr G'TT sucht“. Er kommt wieder zu euch auf den Boden. G'TT auf den Himmel zu beschränken geht an SEINER Sache vorbei.

Das „Maulaffen feilhaltende“¹⁰ und nichtstätige Starren an den Himmel ist nicht angebracht. Hört auf töricht zu glotzen,¹¹ seht den Dingen auf den Grund. Was steht ihr da und schaut zum Himmel? „Hier spielt die Musik.“¹²

Ein Wunder, dass die Jünger diese Reformande so locker wegstecken. Wahrscheinlich ist ihr Schmerz über den Verlust der leibhaftigen Nähe viel zu groß um zu realisieren, dass da jemand Tacheles mit Ihnen redet.¹³ Ihr müsst eure Blickrichtung ändern. Nicht nach oben, sondern nach vorn.

Da könnten wir Vergleiche ziehen zu unserer Zeit, wo viele nach oben verweisen und sagen, dass „die da oben“ alles falsch machen und sich vom Blau des Himmels alles Mögliche versprechen.

Dabei können Mann und Frau sich heute schon ausrechnen, was passieren wird, wenn es gar zu blau wird, denn wer die Parteiprogramme jetzt liest, weiß was ihm und ihr dann blüht. Nur das dieser

⁶ „Die Antwort Jesu dient einem doppelten Zweck: Zum einen deutet sie an, dass das Verständnis der Apostel falsch ist, da Erlösung nicht in politischer Veränderung zu erwarten ist, sondern in der Geistverleihung; zum anderen rechtfertigt sie die ausgebliebene Rückkehr Jesu, die ein Problem für viele der frühen Christusgläubigen darstellte.“ Das Neue Testament jüdisch erklärt, S. 236

⁷ Dass es zwei Männer sind hängt damit zusammen, dass Zeugen immer nur im Doppelpack auftreten durften: Dtn. 19, 15. Eine andere Frage beschäftigte die Exegeten: wer waren diese Männer. Viele bringen sie mit den Engeln vom Grab in Verbindung. Die Nähe zum Text von der Verklärung Jesu (Lk 9,28-36 parrr) könnte auch auf Mose und Elia anspielen, was eine Anspielung auf das Bleibegebot in Jerusalem wäre. Zudem ist Elia ein Garant für die Auferstehung von den Toten.

⁸ Hier sei nur auf die Parallelen der Geschichte der Himmelfahrt Jesu und der Entrückung des Elia angedeutet: Hinwegnahme – Hinaufglotzen – Zurückbleiben - Geistgabe - Rückkehr in den Alltag und Hoffnung auf Wiederkehr (2. Reg. 2)

⁹ <https://www.dwds.de/wb/auf%20dem%20Boden%20der%20Tatsachen%20bleiben>

¹⁰ <https://www.swr.de/wissen/1000-antworten/maulaffen-feilhalten-woher-kommt-das-104.html>

¹¹ <https://woerterbuchnetz.de/?sigle=DWB&lemid=G20048>

¹² <https://www.wissenswertes.at/hier-spielt-die-musik>

¹³ <https://www.geo.de/geolino/redewendungen/3049-rtkl-redewendung-tacheles-reden>

Kater dann vier¹⁴ bzw. fünf¹⁵ Jahre dauert. Subventionen werden dann nicht gekürzt, sondern vollständig gestrichen.¹⁶ Deshalb nichts blau machen lassen, sonst folgt ein böses Erwachen.

Also, nicht nach oben schauen, sondern schön auf dem Boden bleiben. Hier geschieht, was notwendig ist. Hier bringt euch ein. Der Blick nach oben allein lässt euch untätig werden.

Alles was euch ablenkt, lasst hinter euch. Wann genau alles eintreffen wird, weiß nur allein der Vater. Ihr braucht es nicht wissen und berechnen. Das lenkt euch nur ab von dem, was an Aufgaben vor Euch liegt.

Dafür bekommt ihr den Heiligen Geist, der euch zu Zeugen seiner Botschaft macht, zu kleinen Propheten (zum kleinen Riesen im Kirchenjahr), zu Verkündigern, zu Abgesandten also Aposteln.

Eure Aufgabe liegt vor Euch, von dem allen, was ihr erlebt habt, zu verkündigen, Gefahren in Kauf nehmend. Missverständnisse bewirkend, Diskussionen und Debatten hervorrufend. Es wird nicht leicht, aber es ist nötig, es ist Leid und Not wendend.

Dass dabei für viele Hörer die Wolke die ganze Aufmerksamkeit auf sich zog und zieht, ist naheliegend. Die Wolke ist ein Motiv aus dem TaNaCh, dem AT. Dort ist G'TT's hilfreiche Gegenwart als Wolkensäule bei der Wüstenwanderung beschrieben.¹⁷ Als Wolkensäule über dem Zelt der Begegnung,¹⁸ bei der Verklärung Jesu¹⁹ im NT ebenfalls. Die Wolke ist also ein Motiv der Nähe G'TT's, die jüdischen Gelehrten sagen „der Schechina“, der Gegenwart G'TT's.²⁰ Es geht also gar nicht um die Frage, welche Art der Wolke oder eines Wolkenrüssels²¹ das war. Es geht um G'TT's Gegenwart. Dafür steht die Wolke, Ihre Gegenwart symbolisiert die Anwesenheit des Allmächtigen, gepriesen sei sein Name.

Diese Gegenwart hüllt ein, sie verwandelt, sie bringt zusammen, was seit Weihnachten getrennt war in Vater und Sohn, damit unser beschränkter Verstand es überhaupt denken und in Worte fassen kann.²² In wenigen Tagen feiern wir Pfingsten, wo wir dann die dritte Person feiern und dann im Trinitatisfest und den Folgesonntagen das Verhältnis der drei intensiv entfalten und zu verstehen suchen.

Schaut nicht zum Himmel. Hier ist genug zu tun und zu verstehen. Im Alltag und in den Festtagen. Denn Jesus wird wiederkommen, am Ende der Tage, so Lk.

Und die Jünger, soeben noch fast handlungsunfähig, kehren um nach Jerusalem. Sie nehmen ernst, was die beiden weiß gekleideten Männer, egal ob es die zwei Engel vom Grab sind oder ob Mose und Elia, sagen und machen sich auf den Weg nach Jerusalem, wohin sie JESUS beschied.

Und das tat er nicht zum Selbstzweck oder damit die Jünger in Ihrer Blase oder Community, wie es heute heißt, bleiben. Nein, geht raus und redet und handelt nach dem, was ich euch beigebracht habe. Informiert euch, lest die Heilige(n) Schrift(en) und studiert, was das derzeitige Ausbleiben und noch Ausstehen der Wiederkunft für uns heute hier konkret bedeutet.

Das bloße Starren zum Himmel ist nicht Himmelfahrt. Das bloße Tun und Aktionismus in der Welt ist es ebenso nicht. Beides muss zusammenkommen, denn das Denken, Reden und Tun hat einen initiierenden Grund, hat ein Fundament und das muss erkennbar sein.

¹⁴ Für den [Deutschen Bundestag](#) ist in [Art. 39](#) Abs. 1 und 2 des [Grundgesetzes \(GG\)](#) bestimmt:

„(1) Der Bundestag wird vorbehaltlich der nachfolgenden Bestimmungen auf vier Jahre gewählt. Seine Wahlperiode endet mit dem Zusammentritt eines neuen Bundestages. Die Neuwahl findet frühestens sechsendvierzig, spätestens achtundvierzig Monate nach Beginn der Wahlperiode statt. Im Falle einer Auflösung des Bundestages findet die Neuwahl innerhalb von sechzig Tagen statt.

(2) Der Bundestag tritt spätestens am dreißigsten Tage nach der Wahl zusammen.“

¹⁵ Wahlen zum Europaparlament

¹⁶ <https://www.afd.de/grundsatzprogramm/#10> „Die AfD lehnt Subventionen generell ab.“

¹⁷ Ex 31,21

¹⁸ Ex 33,9

¹⁹ Lk 9,35_{par}

²⁰ Midrasch Schemot/Exodus Rabba 45,4

²¹ <https://www.ardalpha.de/wissen/umwelt/klima/tornado-hurrikan-zyklon-taifun-wirbelsturm-sturm-wetter-vorhersage-100.html>

²² Es ist eine große Verlockung, mal eine Predigtreihe über das Kirchenjahr zu machen, um die vielen Verschränkungen in ihm zu verdeutlichen und vor Augen und ins Bewusstsein treten zu lassen.

Geht nach Jerusalem, damit ich euch mit Geist G'TT'es erfüllen, also beGEISTern kann. Begeistert und überzeugt werdet ihr überzeugender sein, denn die Botschaft, die euch trägt, ist nicht aus euch selbst. Ihr verkündigt nicht euch, sondern mich, der ich mit euch gehe auf Euren Wegen. So heute hier in Criewen, Schwedt und Vierraden mit allen 21 Dörfern die zum Pfarrsprengel gehören. Und dabei bleibt es nicht stehen, denn es geht über diesen Pfarrsprengel hinaus, über den Kirchenkreis, den Sprengel Potsdam, die EKBO, bis in die weltweite Kirche.

Überall sollen wir lebendige, fröhliche Zeugen von G'TT'es Liebe sein, zum Himmel schauen und auf der Erde agieren – glaubwürdig, fröhlich und engagiert. Das wünsche ich uns, dann muss uns nicht bange sein. Denn wir sind nicht allein, wir gehen in seiner Gemeinschaft. Amen.